

Die kleine Entente in Locarno

Beneš meldet sich

Berlin, 9. Oktober. Der Sonderberichterstatter des ...

Morgen wird der tschechische Außenminister Dr. Beneš seinen Entwurf zum deutsch-tschechischen Schiedsvertrag ...

Prag, 9. Oktober. Den Prager Abendblättern wird aus Locarno gemeldet, daß für einen deutsch-tschechischen Schiedsvertrag keine Schwierigkeiten vorliegen ...

Berlin, 9. Oktober. Der Sonderberichterstatter der ...

Wie von französischer Seite in den heutigen Nachmittagsstunden berichtet wurde, besteht die Absicht, die Polen und Tschechen zu der Sitzung der Staatsmänner am Montag zuzulassen ...

Die polnischen Vorschläge

Paris, 9. Oktober. Die Fassung, die der polnische Außenminister, wie der „Matin“ zu wissen glaubt, für den § 6 des Westpaktens ...

Die Rheinlandzone ist stets neutral, ausgenommen in den Fällen, die in den Artikeln 42, 43, 44 des Versailler Vertrages und Artikel 16 des Paktes vorgegeben sind ...

Dr. Beneš soll sich diesem Exposé des polnischen Außenministers vollumfänglich anschließen. Die Frankreich kraft des Artikels 16 des Bölkerbunds Paktes zustehenden Rechte, so erklärt der „Matin“ weiter, würde auch Deutschland an dem Tage erhalten, an dem es in den Bölkerbund tritt ...

Locarno, 9. Oktober. (Drahtbericht.) Der polnische Außenminister Graf Skrzynski hat sich einem Vertreter des Reuters-Büros gegenüber folgendermaßen geäußert: Polens Stellung ist ganz klar. Ich bin nicht hier um Schwierigkeiten zu verursachen ...

Die persönlichen Aussprachen

Berlin, 9. Oktober. Der belgische Außenminister Vandervelde äußerte sich sehr befreit über seine Unterredung mit Staatssekretär von Schubert. Ich bin, so erklärte Vandervelde, nach Locarno mit der Anschauung gekommen, daß fast unüberwindliche Schwierigkeiten einer Verständigung im Wege stehen werden ...

Obgleich über die Unterredung zwischen Stresemann und Chamberlain bisher noch strengstes Stillschweigen bewahrt wird, verläute doch so viel, daß fast alle strittigen Fragen von beiden Staatsmännern berührt wurden. Dieser Unterredung wird fast noch größere Bedeutung beigegeben als der Aussprache zwischen Briand und Reichskanzler Dr. Luther. In den Kreisen der alliierten Delegationen wird außerordentliche Befriedigung über die persönliche Zuhörungsnahme der Staatsmänner geäußert, die allein geeignet seien, eine Verständigung anzubahnen ...

Die französische Presse über die Konferenz

Paris, 9. Oktober. Alle französischen Blätter widmen Dr. Luther schmeichelnde Auslassungen und heben nachdrücklich hervor, daß der gestrigen Unterredung um so größere Bedeutung beizumessen sei, als der deutsche Kanzler im Gegensatz zu seinem Minister der auswärtigen Angelegenheiten das unbeschränkte Vertrauen der Deutschnationalen genieße ...

Kampfpause in Marokko

Madrid, 9. Oktober. Die Operationen der spanischen Truppen in Marokko sind zum Stillstand gekommen. Primo de Rivera wird nach Bittermeldungen am 12. Oktober zu einem achtstägigen Aufenthalt in Madrid eintreffen ...

Paris, 9. Oktober. „Matin“ meldet aus Madrid, daß großartige Vorbereitungen für die Feier der Einnahme von Abdjir getroffen werden. Der 9. Oktober soll zum Nationalfeiertag erhoben werden. Man erwartet eine Abordnung des spanischen Expeditionskorps, die an dem Umzug durch die Straßen der Stadt teilnehmen wird ...

Paris, 9. Oktober. Nach einer Havasmeldung aus Fez gleit Abd el Krim zurzeit in der Gegend von Kanara 15 000 reguläre Kiffsoldaten zusammen und will es offenbar auf eine Entscheidungsschlacht ankommen lassen ...

Paris, 9. Oktober. Nach dem „Intra-figant“ hat der französische Nachrichtendienst in Marokko behauptet, daß Abd el Krim 5 Fokkerflugzeuge erhalten hat, die unter dem Kommando eines früheren englischen Offiziers beauftragt wurden, über Fez Bomben abzuwerfen ...

Die Kämpfe mit den Drusen

Paris, 9. Oktober. Nach einer Havasmeldung aus Beirut hat die mobile Hauptabteilung des Djebel-Drus-Gebietes, die von Reffas nach Teule vorgeückt sei, zwischen Melaah und Reffas einen heißen Kampf mit drusischen Streitkräften gehabt, wobei diese unter beträchtlichen Verlusten in die Flucht geschlagen worden seien ...

Zunahme des Geldumlaufs in Frankreich

Paris, 9. Oktober. Die Wochenbilanz der Bank von Frankreich weist eine Vermehrung des Geldumlaufes um 815 Millionen und der Vorkasse um den Staat um 450 Millionen auf. Davon anknüpfend sagen verschiedene Blätter, daß Frankreich in den nächsten Wochen schweren Erschütterungen ausgelegt sei ...

Die deutsch-russischen Beziehungen

Paris, 9. Oktober. Der Berliner Berichterstatter des „Welt Pariser“ erklärt: In diplomatischen Kreisen verheißt man, daß der deutsche Außenminister Stresemann in der vergangenen Woche mit dem russischen Außenminister Tschichow in Berlin geklärt habe, welcher Art die russisch-deutschen Beziehungen sein würden, wenn Deutschland den Sicherheitspakt unterzeichnen und in den Bölkerbund eintreten würde ...

Gewitter über Locarno

Witterung in das Hotel Esplanade. Locarno, 9. Oktober. Gestern abend ging über Locarno ein schweres Gewitter nieder — Blitz und Donner folgten in ununterbrochener Reihenfolge. Der Blitz schlug in das Hotel Esplanade ein, wo die deutsche Delegation wohnte ...

Wetterbericht der Dresdner Wetterwarte

Witterungsaussichten für den 9. Oktober abends bis 10. Oktober abends: Weist heiter, jedoch zeitweise, besonders in den Morgenstunden, Nebel und neblige Trübung, sehr kühle Nacht, brüchig leichte Bodenschleife, tagsüber ziemlich mild, schwache Luftbewegung.

Jugend

Rachfeier des 60. Geburtstages von Max Halbe im Dresdner Staatlichen Schauspielhaus.

Der marianische westpreussische Dichter feierte vor wenigen Tagen in Münden, seiner zweiten Heimat, den 60. Geburtstag. Dazug, die Geburtsstadt, und Münden weitest, ihn zu feiern. Für und ist er freilich schon Erinnerung. Lange hat Halbe an keinem großen Werk mehr gearbeitet. Leider. Auch bei ihm könnte der beneidenswerte Zustand der Völkung manches Wertvolle hervorbringen. Denn, was auch Gutes von Max Halbe zu berichten wäre, ein starker dramatischer Gestalter ist er nicht. Er ist in seinen Dramen mit jenem Stoff geladen, der ihn sicher in die Reihe der „aktuellen“ Dichter getrieben hätte, wäre er nicht von Haus aus ein Dichter mit der Neigung zu flüchtiger Betrachtung. Viele gute Einfälle zerfliegen in seinen Dramen zu einem Strom von Verdenklichkeit, der aber den erzeugenden Quell nicht erkennen läßt. Besser sind seine Erzählungen, namentlich der berühmte Roman „Die Tat des Dietrich Stobäus.“ Was er ihm den Dichter ausmacht und was zu seinem Ruhme so wesentlich beigetragen hat, ist die scharfe, lyrische Schilderung. Da ist so mancher köstliche Schatz vorhanden, den ihm die Flüchtigkeit unserer Jungen nicht nachmachen kann.

Das 1893 erschienene Liebesdrama „Jugend“ ist ein Stück der Leidenschaft, wie sie Halbe immer bewegt hat. Das Werk hat noch nicht viel von seiner Frische eingebüßt. Aber es steht im krassen Naturalismus und vermeidet auch (wenn auch vorsichtig motiviert) Ausflüge in die Schicksalsdramatik nicht. Mit dem schwersten Rüstzeug des Naturalistischen Dramas: fanatischer Eifer, idiotischer, zum Organ des Schicksals bestimmter Kräfte und überhumaner Intellekt, arbeitet Halbe hier. Und doch hätte sich die Tragödie vermeiden lassen, hätte etwa ein Schauspiel der

Entfaltung werden können, wenn Halbe nicht den gewaltsamen Knalleffekt gewollt hätte. Die Schilderung der ersten Liebe ist ihm dafür während gelungen. Man läßt sich von der Sentimentalität des Gedichtens gera gelangene nehmen, denkt nicht und erlebt. Ein Stück so recht nach dem Herzen der Frau.

Die Aufführung unter Lotthar Mehnert sah mit Recht keine Bombenrollen und ließ der Jugend des Schauspielhauses das Wort. Freilich wurden viele Blasen aufgedeckt, die nicht mehr zu färbem sind, aber die Lebensnerven, namentlich die letzten befehlten auch heute noch ihre ergreifende Wirkung. Herta Schroeter gab die Anna. Ganz jung, noch fast ein Mädchen, verließ sie dem vom Schicksal gezeichneten, armen und gepöbelten Mädchen viel Reiz. Herbert Witt war weicher als ihn Anna wohl hätte leiden mögen. Er darf nicht der Schlapphahn, sondern nur der junge Sauschwanz sein. Harter Joppe war bei Meher in den besten Händen. Solche Charaktere liegen ihm besonders gut. Dellberg, dessen Amanandus bekanntlich große Vorbilder hat (ich sah vor vielen Jahren sogar Josef Ratz in dieser Rolle), streifte den Epileptiker. Eine Möglichkeit, die mir nur mit dem Handeln des idiotischen Burckhen nicht ganz zusammenhängend erscheint. Ueberrascht hat mich Harry Diedtke, der den Kaplan burthaus nicht als Intriganten oder Fanatiker, sondern als überzeugten, strengen Priester auftrah und nebenher den Nationalstolz des polnischen Adligen angingen ließ.

Die Aufführung fand Beifall. Wie fremd aber das Publikum der Sache gegenüberstand, zeigte das wiederholte laute Lachen an ersten Stellen. Ich glaube nicht, daß die „Jugend“ zu ewigem Leben berufen ist. Der Naturalismus eines jüngeren Hauptmanns, des ungleich größeren Dramatikers, hält sich noch, der Halbes beginnt zu verstauben ...

Georg Sieder.

Vortragsfolge des Leipziger Genders

Sonabend, 10. Oktober

4,30—6,00 nachm.: Nachmittagskonzert der Rundfunkhauskapelle. 6,30—6,45 nachm.: Funkballetstunde. 7,00—7,30 nachm.: Vortragsfolge aus englischer Profabdichtung: Mith Elzabeth Harper.

7,30—8,00 nachm.: Vortrag. Neues aus der Naturwissenschaft veranstaltet von der Naturwissenschaftlichen Arbeitsgemeinschaft der Universität Leipzig.

Programm der Mitteldeutschen Sendestelle Leipzig

8,15—11,30 nachm.: Tanzabend. Das Wenshat-Tanzorchester.

Programm der Mitteldeutschen Sendestelle Dresden

9,15 nachm.: Operettinabend. Mitwirkende: Fräulein Rüdorf (Residenztheater), Herr Witthe-Braun, Dresdner Rundfunkhauskapelle. — 1. Aus der Operette „Anneliese von Dessau“: Eine kleine Hochzeitreise. — 2. a) Aus „Eine Nacht in Venedig“: b) „Treu sein, das liegt mir nicht“; c) Chanson: Studium der Mädel (Witthe-Braun). — 3. Aus der Operette „Seniore“: Ich sage nicht ja, ich sage nicht nein (Rundfunkhauskapelle). — 4. a) Aus der Operette „Die schöne Wäldin“: Die Komtesse Fanarobi; b) Aus der Operette „Die Vajobere“: Sterne, die leuchten so schön; c) Aus der Operette „Die Postmeisterin“: Tata, der Storch ist ein Dieb (Gesungen von Fräulein Rüdorf). — 5. Aus „Madame Pompadour“: Ach Joseph ach Joseph (Rundfunkhauskapelle). — 6. a) Aus der Operette „Der Geiger von Lugano“: Abends nach 9 Uhr, Duett; b) Aus der Operette „Die Rastelwälder“: Wenn zwei sich lieben, Duell (Fräulein Rüdorf und Herr Witthe-Braun). — 7. Walzer aus der „Dollarsprinzessin“ (Rundfunkhauskapelle). — 8. a) Aus der Operette „Orlof“: Elmsel kommt die Zeit; b) Aus der Revue „Für Dich“: Auf dem Land die Mädel braun; b) Aus der Revue „Möschung“: Mein Schatz, ich hab mich an deine Welle (Witthe-Braun).